

Eckard Wendt



[EckardWendtAGfaNeV](#)

gerade eben (23:40 Uhr)

Ja, die Landwirtschaft wurde industrialisiert und zu wirtschaftlicher Größe geführt nach dem Motto "Wachse oder Weiche!", also auf Kosten bäuerlicher Betrieb und Existenzen. Gewachsen ist nicht nur die Produktion je Arbeitskraft, sondern leider auch die Zahl der "freigesetzten"

(spr.: Arbeitslosen).

Sie sprechen von Jauche, die gleichermaßen in kleinen wie in großen Ställen anfallt. Tscha, da haben Sie noch nicht einmal den Unterschied zwischen Jauche und Gülle verstanden: Jauche fällt bei Einstreuhaltung an, Gülle als Gemisch aus Kot und Urin in einstreulosen Haltungssystemen. Diese Nachhilfe in Sachen landwirtschaftliche Fachkunde ist allein schon mal locker 20 € wert. Und was, Herr Ippen, war an den Misthaufen so schlecht? Die Hitzeentwicklung, durch die die Keime abgetötet wurden?

Auch heute gibt es noch "glückliche Schweine", die ein gutes Leben haben dürfen, statt die Hölle auf Erden in den Massentierställen durchleiden zu müssen, in denen sie nur fressen und saufen dürfen und, ach ja, auch "hohe Leistungen" erbringen müssen, z.B. als Masthühner (nicht "Hähnchen", wie sie als Fachmann in Sachen Landwirtschaft und Tierhaltung behaupten!) binnen nur 42 Tagen ihr Gewicht versechzigfachen müssen, was übertragen auf ein Kind bis zur Pubertät dann eine Steigerung von 3.500 g bei der Geburt eine Zunahme auf 210 kg bedeuten würde! Eine solche Entwicklung würde jeder Mensch schon während des Kleinkindalters unschwer als Kindesmisshandlung einstufen! ... aber Masthühner (dieser Begriff steht so in der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung, weil es sich um männliche wie um weibliche Tiere handelt, sind ja in ihren Augen wohl nur Tiere und keine leidensfähigen Mitgeschöpfe!

Richtig, wenn Ausstattung und Managementfähigkeiten gleich sind, macht es für die Tiere keinen Unterschied, denn die Tiere leiden in beiden Stallgrößen, Herr Ippen! Schauen Sie sich doch einmal die Beine und besonders die Gelenke der zwei Jahre g(b)enutzten Sauen an! Schon bei den Mastschweinen, denen nur wenige Monate zu leben "vergönnt" ist (fast hätte ich gesagt "denen nur wenige Monate zu leben zugemutet wird), lassen sich Gelenkprobleme anhand der Schwellungen beobachten, die Sie als Fachmann für Massentierhaltung aber wohl schon gar nicht mehr wahrnehmen, weil das "normal" geworden ist, ebenso wie Sie wohl auch nicht die Klauenschäden bei Rindern erkennen können, denen wie den Schweinen zugemutet wird, auf für Paarhufer völlig ungeeignetem, weil hartem Boden zu leben ... die Rinder in Ställen, die in selbsttäuschender Absicht "Laufställe" genannt werden, obwohl jede Kuh nur einmal versucht, auf dem kotverschmierten Boden zu laufen und es wegen der durch den Sturz hervorgerufenen Schmerzen dann tunlichst unterläßt.

Nachhaltig ist auf dem Lande schon immer gearbeitet worden, früher nachhaltig weitgehend im Sinne von Kreislaufwirtschaft, heute die Umwelt nachhaltig schädigend durch Monokulturen (Fruchtwechsel: Mais nach Mais nach Mais ...), Oberflächen- und Grundwasserbelastung mit Gülle und Pestiziden (die sie beschönigend als Pflanzenschutzmittel bezeichnen, auch wenn es sich um Glyphosat und ähnliche Gifte handelt.

Und abschließend noch diese Fragen:

1. Warum wohl lassen "moderne" Tierhalter keine Außenstehenden in die Ställe schauen?
2. Warum muss man sich als Außenstehender, um in eine Sauenhaltung zu dürfen, "einduschen", wenn man überhaupt mal hinein darf? Weil die Tiere so gesund sind oder weil sie dank der Pharmaindustrie allenfalls frei von Krankheiten sind? Und warum dürfen Schweine-Fachtierärzte im Rahmen von Kongressen ohne diese umständliche Prozedur hinein, obwohl sie doch täglich beruflich in mehrere Ställe mit unterschiedlichem "Keimklima" müssen?
3. Warum haben sich die Mäster noch nicht massiv gegen die Verwendung von idyllischen Bildern in der Werbung gewandt? Kann es sein, dass sie sich als Nutznießer dieser großangelegten Verbrauchertäuschung sehen?